

DER ROTE TAG:

„Kein Buch für jedermann, es ist sogar ein politisches Buch, aber selbst die Politik ist so in Ironie und sogar in Selbstironie aufgelöst, daß man seine helle Freude daran hat. — Die Jünger des Julio Jurenito, eines Mexikaners, sind: ein Franzose, ein Amerikaner, ein Deutscher, ein Italiener, ein Russe — vielleicht die amüsanteste Figur —, der Verfasser I l j a E h r e n b u r g, als Jude vorgeführt, selbst und der Neger Ayscha, und die Handlung beginnt im März 1913 in einem Bohémientaffee auf dem Boulevard Montparnasse zu Paris, spielt weiter dann in Amsterdam, bald in Rom oder sonstwo und läuft durch den Krieg in die Revolution hinein; auch dann springt sie von Ort zu Ort. Die ersten Kriegsmomente, und was Ehrenburg in ihnen erlebt, kommen auf Paris, es folgt ein Abstecher nach dem Senegal, ein Besuch beim Papst, ein solcher in dem sozialistischen, friedenspropagandatreibenden Hotel in Genf, Gefangennahme an der Front und Transport nach Deutschland, schließlich Uebertritt nach Rußland, allwo der Meister, der das Leben satt hat, sich seine besten Stiefel anzieht und ihretwegen auch ganz prompt ermordet wird. Das Buch ist wirklich das Buch unserer Tage. Wieviel künstlerische Kraft gehört dazu, um das jetzt schon fertigzubringen!“

So lautet das neueste Urteil eines in literarischen Dingen sehr bedächtigen Blattes über (s. die Schlusssätze oben) „das Buch unserer Tage“:

**Die ungewöhnlichen Abenteuer
des
JULIO JURENITO
und seiner Jünger**
von
I l j a E h r e n b u r g

307 S., gefällige Ausstattung, M. 5.- geb.
Numerierte Vorzugsausgabe (auf besserem
Papier, Halbpergamentband): 10.-

WELT-VERLAG / BERLIN
Verkehrt nur direkt!

Nur Selbsthilfe kann uns retten! Darum keine Hoffnungen auf andere!

Den richtigen Wegweiser

in die deutsche Zukunft weist die
Aufsehen erweckende aktuelle Schrift

„Die große deutsche Gemeinschaft“.

(Preis 30 Pfg. ord., 20 Pfg. no.)

Verlag „Deutsche Gemeinschaft“, Rudolstadt.

Um Deutschlands Rettung zu fördern, geben wir die Schrift zum Selbstkostenpreis ab. Daher können nur solche Bestellungen ausgeführt werden, die unter Beifügung des Betrages erfolgen. Am einfachsten geschieht die Bestellung auf einem Postscheckabschnitt. Porto und Verpackung werden nicht berechnet. Unser Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 409.

Der Titel „Genie und Charakter“

Der Verlag Ernst Rowohlt kündigt im „Börsenbl.“ Nr. 3 ein Buch von Emil Ludwig „Genie und Charakter“ an, das „männliche Bildnisse“ enthält. Wir stellen fest, daß wir i. J. 1900 das Werk von Robert Saittschick „Genie und Charakter“ herausgibt haben, das die Charakterporträts von Shakespeare, Lessing, Schopenhauer, Richard Wagner darstellt. Diese Tatsache kann so erfahrenen Herren wie Rowohlt und Ludwig keinesfalls unbekannt sein. Unser Verlagswerk ist seit einigen Jahren vergriffen u. oft verlangt; Prof. Saittschick bereitet seit geraumer Zeit eine erweiterte Aufl. vor, die unter dem alterproben, von uns geprägten Titel „Genie und Charakter“ erscheinen wird.

Wir bitten den Buchhandel, in gegebenen Fällen zur Aufklärung des Publikums beizutragen u. Verwechslungen zu vermeiden.

Berlin.

Ernst Hofmann & Co.

Daß die Herren Ernst Hofmann & Co. mich für so erfahren halten, ehrt mich, leider bin ich gezwungen, die Herren zu enttäuschen: Bei Erscheinen des Werkes von Robert Saittschick, „Genie und Charakter“ im Jahre 1900 war ich dreizehn Jahre alt und las das Buchhändler-Börsenblatt noch nicht. In meinen Sortimenten Jahren und auch sonst ist mir weder der Titel, noch das Buch selbst zu Gesicht gekommen. Wir haben Emil Ludwigs „Genie und Charakter, Zwanzig männliche Bildnisse“ bereits im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 282 vom 5. Dezember 1923 vorangekündigt. Damals hätte eine Titeländerung vorgenommen werden können, jetzt ist es zu spät. Ich glaube, daß meine Erklärung, die ich auch im Namen des Herrn Dr. Emil Ludwig, der zurzeit in Griechenland nicht erreichbar ist, abgebe, genügt, um die Unterstellung der Herren Ernst Hofmann & Co. abzuweisen.

Ernst Rowohlt Verlag.